



Zuschauer wie einst an grossen Quers hatte es an der Swiss Bike Trophy – und Aussenseiter Mathias Flückiger feiert Rang zwei. BILD CHRISTIAN FRÄNDEL

ORTSTERMIN: THÖMUS BIKER-FEST AUF DEM GURTEN

Nur der Olympiasieger vor dem Lehrling

Von **Martin Born, Gurten**

Als die Binggeli, die Bauern vom Weiler Oberried bei Niederscherli, nach ihren Ferien auf den Hof zurückkehrten, staunten sie. Geissen und Schafe waren weg. Thömu, der 17-jährige Sohn, hatte sie verkauft. Dabei machte er Eigenbedarf geltend. Er brauchte den Stall für seine Velowerkstatt.

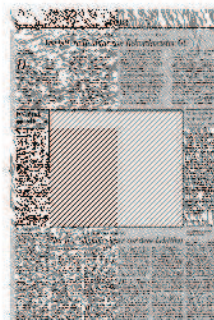
Nicht ganz 20 Jahre sind seither vergangenen. Den Stall gibt es immer noch, Bikes und Rennräder haben die Tiere ersetzt, und Thömu ist mit seinem Veloshop auf dem Land zum Begriff geworden. «Hightech vom Bauernhof» heisst der Slogan. «Biken heisst, in seine Seele zu investieren» lautet der Grundsatz. Der Umsatz des Betriebs mit 80 Mitarbeitern beträgt

15 Millionen Franken, 20, wenn man die Service-Center dazuzählt. 2006 wurde Thomas Binggeli zum Jungunternehmer des Jahres gewählt.

«Wenn man Velos verkaufen will, muss man auch etwas tun dafür», sagt Binggeli. Dazu gehören allerlei Kurse, Seminare, Ausfahrten, Gourmet-Reisen und Trainings für Kinder – logisch, dass auch ein Rennen nicht fehlen darf. Schon mit 14 habe er in der Hofstatt in Oberried seine ersten Rennen durchgeführt, doch irgendwann wurde dort alles zu eng, und so suchte er einen neuen Austragungsort. Er fand ihn auf dem Gurten. Das war vor fünf Jahren.

Jetzt heisst das Rennen Swiss Bike Trophy, gehört zur Hors-catégorie-Serie, der wichtigsten nach dem Weltcup. Binggeli hofft, in den nächsten sechs Jahren eine

EM oder gar WM durchzuführen. Dann würde sich auch die Stadt Bern, die sich noch vornehm zurückhält, finanziell engagieren. 300 000 Franken beträgt diesmal das Budget. Die Sponsorsuche ist nicht einfach. Hauptsponsor ist, auch wenn auf dem Papier und den Werbebanden nicht ersichtlich, Thömus Veloshop. 50 seiner Mit-



Argus Ref 36085872

arbeiter sind auch hier engagiert.

Berns Hausberg wird jetzt also innert drei Wochen gleich zweimal strapaziert. Dem Gurtenfestival der grossen Openair-Musikgemeinde folgt das Fest von «Thömus noch etwas kleinerer Biker-Familie». Regen und Schlamm bilden den gemeinsamen Nenner der beiden Anlässe. Darunter leiden am Samstag die Rennen der Kids zwischen sechs und sechzehn und das Sechsstundenrennen der Hobby-Biker. Und natürlich leidet die Biker-Party, die zum Fest hätte werden sollen.

Am Sonntag kehrt die Sonne zurück. Und damit die Feststimmung. Unter den Zuschauern hat es viele Biker. Und auffallend viele, die Thömus rot-weisse Leibchen und Hosen tragen und sich so als Mitglied der Familie outen.

Dabei ist Thömus Racingteam mit 300 Fahrern das grösste der Schweiz. Desse Aushängeschild ist Sepp Freiburghaus aus Neueneegg, einer der Aufsteiger der Saison, der sich für die U-23-WM qualifiziert hat. Er zeigt ein beherztes Rennen und wird Elfter, noch vor Schweizer Meister Florian Vogel. Und weit vor dem Olympiabronze-Gewinner Nino Schurter, der aufgibt.

Zur grossen Bühne wird der Gurten für einen anderen Jungen, den 21-jährigen Mathias Flückiger

aus Ochlenberg. Der Mechaniker-Lehrling, der noch immer zu hundert Prozent arbeitet, hat sich während seiner Ferien im Höhenttraining auf dieses Rennen vorbereitet und profitiert davon, dass er im Gegensatz zu den Weltcupfahrern, die vor einer Woche in Kanada ein Schlammrennen bestritten, weder Reisesstrapazen noch Jetlag spürt.

Der jüngere der zwei Bike-Brüder (Lukas, der ältere, wird Siebter) lässt sich nicht einmal von Julien Absalon beeindrucken. Als der Doppel-Olympiasieger und Seriensieger dieser Saison schon in der ersten Runde Tempo macht, lässt sich Flückiger nicht abschütteln. Als sich der Franzose nach Rennhälfte etwas Erholung gewährt, greift ihn der Juniorenweltmeister von 2006 sogar an. Erst in der zweitletzten von sieben Runden hält er nicht mehr mit. Am Ziel beträgt sein Rückstand 39 Sekunden.

Weltmeister Christoph Sausser als Dritter folgt erst zwei Minuten später. Für den Berner ist es ein Zeichen, dass er die Form nach der verpfuschten Weltcupaison vielleicht doch noch gerade rechtzeitig finden könnte. In zwei Wochen findet in Graz die WM im Marathon statt, weitere zwei Wochen danach die Cross-WM in Canberra. Auf Julien Absalon muss er bis dann noch fast vier Minuten wettmachen.